



Die Frauenorganisation der Migros
L'organisation féminine de Migros
L'organizzazione femminile della Migros

FORUM elle – Delegiertenversammlung Dienstag, 5. Mai 2015 in Solothurn

Grussworte von Frau Barbara Steit-Kofmel, Vize-Stadtpräsidentin von Solothurn

- Sehr geehrte Frau Zentralpräsidentin
- Sehr geehrte Frau Präsidentin der Sektion Solothurn
- Geschätzte Delegierte und Mitglieder des FORUM elle
- Werte Gäste

Ich freue mich sehr, Sie im Namen der Behörden und der Bevölkerung von Solothurn begrüßen zu dürfen, und ich heisse Sie hier bei uns im Landhaus ganz herzlich willkommen!

Mesdames et Messieurs

Comme vice-maire de la ville de Soleure j'ai l'honneur et le plaisir de vous souhaiter la cordiale bienvenue au nom des autorités municipales dans „l'ancienne ville des Ambassadeurs“.

Mit der Stadt Solothurn haben Sie einen Tagungsort ausgewählt, der meines Erachtens sehr gut zur Struktur und zur Ausrichtung Ihres Verbandes, dem FORUM elle passt.

Wie in Ihrer Organisation ist auch Solothurn ein Ort in dem sich viele Frauen schon seit längerer Zeit sehr engagieren.

Insbesondere in der Politik sind die Solothurner Frauen im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich gut vertreten. So stellten die Frauen im Gemeinderat der Stadt Solothurn in der vorletzten Legislatur die Mehrheit, also mehr als 50% der Mitglieder, und in den beiden nachfolgenden Legislaturperioden (bis heute) machen sie mit einem Anteil von 42% immerhin fast die Hälfte der Exekutive aus.

Für Frauenanliegen haben wir somit in Solothurn eine recht starke Hausmacht.

Auch in anderen Bereichen decken sich die Ziele Ihres Verbandes mit denjenigen unserer Gemeinde. So wie Sie sich in Ihrem Verband u.a. für Nachhaltigkeit, Ökologie und verantwortliches Konsumverhalten einsetzen, engagiert sich auch unsere Gemeinde für Umwelthanliegen.

So hat unsere Stadt für das kommunale Handeln die Ziele der 2000 Watt- Gesellschaft in der Gemeindeordnung verankert.

Die Stadt Solothurn ist auch stolze Trägerin des Labels „Energienstadt“.

Alle städtischen Bauvorhaben haben sich nach diesen beiden Richtschnüren auszurichten. Auf unserer grössten noch un bebauten stadteigenen Landfläche entlang der Westtangente sind Kriterien wie energetisch sparsames und verkehrsaermes Wohnen ein wichtiger und unabdingbarer Bestandteil der Landverkaufsstrategie.

Passend zum Energiestadtlabel ist Solothurn auch Velostadt und liegt an der Veloroute Schweiz.

Diese Woche finden bei uns traditionsgemäss die Bike Days statt, das High light der Velo Freunde aus der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

Die wunderbare, wilde Juralandschaft in nächster Nähe der Stadt bietet sich geradezu an für Mountain Bike- und Velo- Fans.

Mais la petite ville de Soleure n'est pas seulement le centre des cyclistes.

Elle est aussi le centre culturelle de la région.

La qualité préponderante de notre ville est en effet la culture.

La ville met alors aussi dans ce domaine le même accent que le Forum elle.

Vous connaissez de notre offre culturelle peut-être les journées cinématographiques soleuroises en Janvier ou éventuellement les jours littéraires ou les solothurn classics sur le bastion de Saint Ours en été.

Depuis des années Soleure se trouve dans les statistiques parmi les quelques villes, qui présentent les dépenses culturelles les plus grandes répartie par habitant.

Ces chiffres montrent que notre ville se rend compte de la grande tâche culturelle, quelle a à accomplir depuis des siècles.

En 1980 Soleure a reçu comme première ville de la Suisse le prix Henri-Louis_Wakker. Cette haute distinction fut décernée à notre ville pour l'engagement permanent de ses autorités en favorisant l'entretien et une protection exemplaire des monuments et de l'image de la vieille ville.

Und dieses Bild der Altstadt ist vor allem auf den französischen Einfluss zurückzuführen. In der Zeit von 1530 bis zur französischen Revolution war Solothurn Sitz der Botschaft des Königs von Frankreich.

Dank der Ambassade haben sich viele bescheidene Solothurner Bürgerinnen und Bürger zu wohlhabenden Patriziern gewandelt, und noch heute sieht man viele architektonische Spuren aus dieser Zeit wie zum Beispiel das Palais Bésenal, das Vigierschloss, das Schloss Steinbrugg oder das von Roll-Haus, welches heute als Amtsgebäude des Stadtpräsidenten und eines Teils der städtischen Verwaltung dient.

Ein wichtiger Grund für die Anwesenheit der französischen Ambassadoren war das Söldnerwesen.

Calvin und Zwingli waren gegen die Reisläuferei und deshalb brauchte man einen katholischen Kanton für die Organisation der Rekrutierung.

Im 17. Jh. waren sage und schreibe 8% der Bevölkerung des Kantons Solothurn im französischen Solddienst.

Auch aus der Barockzeit stammt die Befestigungsanlage, die früher sternförmig rund um die Stadt angelegt war und 11 Bastionen aufwies.

Übriggeblieben sind leider nur noch die St. Ursen- und die St. Georgsbastion mit dem sogenannten krummen Turm.

Wegen dieser Abbruchaktion hat übrigens Gottfried Keller ein bitterböses Gedicht über Solothurn geschrieben mit der Einleitung: „Die Ratzenburg will Grosstadt werden“.

Das Gedicht endet mit den bedrohlichen Worten: „doch niemand sieht das Nest mehr an“. So schlimm ist es zwar nicht gekommen, aber dieser Abbruch der Schanzen von damals hat die Gemüter derart erregt, dass es zur Gründung des Schweizerischen Heimatschutzes kam.

Neben der Bezeichnung „Ambassadorenstadt“ wird Solothurn manchmal auch „Wengistadt“ genannt.

In Solothurn soll nämlich der sogenannte Wengigeist herrschen.

Danach soll in Solothurn ein tolerantes Völklein leben und das sei schon immer so gewesen. „sisch immer e so gsi“, lautet bekanntlich der Refrain des Solothurner Liedes.

Tatsächlich geht dieses Attribut der Toleranz zurück in die Zeiten der Reformation mit ihren Turbulenzen und Kämpfen und ganz konkret auf den berühmten Mitbürger Niklaus Wengi. Jedes Schulkind hier in Solothurn lernt, dass im Jahr 1533 der katholische Metzger, Wirt und Weinhändler Niklaus Wengi einen Bürgerkrieg verhindert hat. Er soll sich nämlich vor die gegen die Protestanten gerichtete Kanone gestellt haben mit den Worten: „Wenn Bürgerblut fliessen muss, dann fliesse das meinige zuerst“.

Das Schlichtungsvorhaben mit den Protestanten war erfolgreich, Solothurn blieb katholisch und wurde zum Sitz des Bischofs von Basel.

Das Bischofspalais mit seinen grossartigen Gärten befindet sich im Osten der Stadt.

Im Westen, genauer am Bieler- und Neuenburgersee liegen die Weingüter unserer Bürgergemeinde, les Domaines de Soleure.

Nicht nur wegen unserer Affinität zum Solothurner Wein, sondern auch weil unsere Stadt so nahe an der Sprachgrenze liegt, sieht Solothurn sich auch als Brückenort zwischen der welschen und der deutschen Schweiz.

Das Schloss Waldegg, in der Nähe der Stadtgrenze, dient als Begegnungsort zwischen den beiden Sprach- und Kulturregionen.

Die kulturellen Kontakte werden speziell gefördert durch die vom Kanton dafür geschaffene Stiftung Schloss Waldegg.

Wenn man von Solothurn noch etwas wissen muss, dann sollte man nicht nur unsere beiden Stadtheiligen Urs und Viktor kennen, sondern auch unsere heilige Solothurnerzahl 11.

Woher diese spezielle Beziehung zu der Zahl 11 stammt ist allerdings nicht ganz klar und es existieren verschiedene Versionen zu deren Ursprung.

Sicher ist, dass die Bürgerschaft der Stadt Solothurn im Mittelalter in 11 Zünften organisiert war und bereits der erste Rat, den die Solothurner stellen durften, 11 Mitglieder zählte.

Noch früher zurück geht die Version, dass der Ursprung der Zahl 11 damit zusammenhänge, dass unsere beiden Märtyrer Urs und Viktor mit der 11. Thebäischen Legion ins römische Castrum Solodorensis gekommen seien.

Auf jeden Fall begannen die Solothurner diese Zahl bewusst zu pflegen.

So bestand die barocke Stadtbefestigung vor dem Teilabbruch, wie gesagt, aus 11 Bastionen. Weiter verfügt das Wahrzeichen unserer Stadt, die St. Ursenkathedrale über 11 Altäre und 11 Glocken.

Und auch die grosse Freitreppe vor der Kathedrale hat jeweils 11 Stufen pro Abschnitt.

Zur überprüfaren 11-er Beziehung zählen sicher auch die lokale „Öufi-Brauerei“ mit unserem „Öufi Bier“, und die Tatsache, dass das Solothurner_Batalion der Schweizer Armee eben auch die Zahl 11 trägt.

Nicht 11 sondern 9 Traktanden stehen jetzt auf Ihrem Tagungsprogramm, wie ich der Einladung entnehmen kann.

Somit wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Delegiertenversammlung und hoffe, dass Sie anschliessend noch ein paar gemütliche Stunden in der Ambassadors-Barock- oder Wengistadt verbringen können.

Ihrem Verband wünsche ich weiterhin viel Erfolg und Ihnen persönlich alles Gute!